Ausländische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der Direktor Reicherdi vom Borussiatheater in der Wrangerstraße ist nebst seiner Gattin unter Hinterlassung bedeutender Schulden und unter Mitnahme von bei ihm hinterlegten Kautionen der Theaterbeamten im Betrag von etwa 4000 M. flüchtig geworden. — Das Palais Borsig an der Ecke der Voßstraße und des Wilhelmsplatzes ist als Hotel der chinesischen Gesandtschaft in Aussicht genommen. Der Kontrakt, welchen dieselbe mit dem Besitzer von der Heydt'schen Villa abgeschlossen hat, läuft mit dem 1. Oktober d. J. ab.

Potsdam. Im Lazareth des hiesigen Kadettenhauses sind im Ganzen vier Kadetten an der Diphtherie gestorben, fünf andere schwer erkrankt.

Charlottenburg. In Tegel hat der bekannte Antisemit Dr. Henrici, welcher seit einiger Zeit dort Hausbesitzer ist, eine Privatschule gegründet; es fanden sich nach und nach auch 13 Schüler ein. Der hinkende Bote kam aber nach; Henrici hatte verabsäumt, von der Regierung die Genehmigung zur Errichtung der Schule einzuholen, und so ist denn dieselbe einstweilen geschlossen worden.

Provinz Pommern.

Stettin. Die hiesige in erfreulichem Aufschwunge befindliche Schiffsbau-Anstalt „Vulkan" hat sich zu bedeutenden Grunderwerbungen genöthigt gesehen. Sowohl das ca. 14 Morgen große Etablissement „Arthursberg", wie das an der Anlegestelle der Dampfer bei Bredow gelegene Grundstück von Dramburg und Hertwig hat der „Vulkan" unlängst käuflich erworben. Die beiden auf der Werft des „Vulkan" erbauten chinesischen Torpedoboote werden zusammen mit einem für den Sohn des Vicekönigs von China, Li-Hung-Chang, bestimmten Vergnügungsdampfer per Bahn nach Hamburg versandt werden, wo ein zur Lorenzen'schen Rhederei in Hamburg gehöriger Dampfer sie aufnehmen und nach dem chinesischen Seehafen Tien-Tsin, dem Vorhafen von Peking, bringen soll.

Cammin. Die Wittwe des früheren Malers Heidenreich, Mutter zweier kleiner Kinder, fand man unten an der Treppe, welche zu ihrer Wohnung führte, mit gebrochenem Genick. Wahrscheinlich ist dieselbe, von Schwindel oder Ohnmacht befallen, die Treppe herabgestürzt. — Der seit einigen Tagen von hier vermißte Bezirksfeldwebel K. wurde in einem Torfmoor in der Nähe der Kochschen Gastwirthschaft als Leiche gefunden. Da er kurz vorher in dem genannten Lokal mit Gästen in Streit gerathen war, nimmt man an, K. sei das Opfer eines Verbrechens geworden.

Provinz Ostpreußen.

Lotzen. Auf der Strecke zwischen Bialla Sulimmen wurde ein anscheinend den wohlhabenderen Ständen angehörender Mann im Chausseegraben, bis auf das Hemd entkleidet, erschlagen aufgefunden. Bedeutende Verletzungen waren an der Stirn, den Händen und Füßen sichtbar. Allem Anschein nach liegt hier ein Raubmord vor.

Tilsit. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Altsitzer Michael Bärts aus Dumpen wegen Falschmünzerei zu 3 Jahren verurtheilt. Er hat Fünfmarkstücke und Markstücke ziemlich geschickt nachgemacht.

Tapiau. In Wargienen wüthete eine Feuersbrunst, bei welcher 14 Gebäude in Asche gelegt und eine Menge Vieh mit vernichtet wurden.

Provinz Westpreußen.

Schwetz. In der Nähe von Gruczno wurde kürzlich auf offener Straße ein Mord an einer 73 Jahre alten Frau verübt, nachdem der Mörder derselben Gewalt angethan. Als der That verdächtig ist ein junger kräftiger Fleischergeselle aus Lyck dem hiesigen Amtsgericht gefesselt zugeführt worden. Auf dem Wege nach Bromberg hatte er Arbeit suchend Schwetz berührt, unterwegs die Frau, welche in einer zum Gute Konopat gehörigen Kathe wohnte, getroffen und ermordet. Der Mörder soll die That eingestanden haben; nach seiner Angabe hatte er sich nur einen Spaß machen wollen.

Strasburg. Im hiesigen Kreise wird lebhaft für das Zustandekommen einer Eisenbahn von Gollub über Schönsee nach Kulmsee agitirt. Früher schon bestand der Plan, von Schönsee nach Gollub zu bauen, in der Erwartung, daß die Bahn weiter nach Russisch Polen geführt werden würde. Die Verwirklichung dieser Erwartung ist auch dem neuen Projekt nicht ausgeschlossen. Was demselben aber erhöhte Wichtigkeit verleihen würde, ist die Fortsetzung der Bahn von Kulmsee bis zu einem Punkte an der Weichsel, Fordon gegenüber.

Provinz Posen.

Posen. Es hat sich herausgestellt, daß die Passiva in dem A. Kratochwillschen Bankerotte 1,100,000 Mk., die Aktiva dagegen [ausstehende Forderungen und noch vorhandene Waarenbestände] 130,000 M. betragen, so daß demnach an die Gläubiger voraussichtlich 11 Prozent ihrer Forderungen zur Auszahlung gelangen werden.

Schrimm. Gegen den als Antisemiten bekannten früheren Büreau-Assistenten Hillner wurde hier vor der Strafkammer wegen 13 Verbrechen resp. Vergehen [Gotteslästerung, Beleidigung von Behörden und Beamten] eine Gesammtstrafe von 3½ Jahren Gefängniß beantragt. Auf Grund eines ärztlichen Gutachtens beschloß jedoch der Gerichtshof die Anklage vorläufig niederzuschlagen und den Hillner zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt zu überweisen.

Argenau. Von Gr. Morin war kürzlich der Postagent Weymann nach Unterschlagung von ca. 1100 M. flüchtig geworden. Er kehrte jedoch wieder dorthin zurück, und wurde verhaftet. Der von Tremessen aus, ebenfalls wegen Unterschlagung amtlicher Gelder steckbrieflich verfolgte Landbriefträger Preuchhoff, wurde in Pelpin festgenommen.

Provinz Schlesien.

Liegnitz. Unsere Stadt wird aller Wahrscheinlichkeit nach in nächster Zeit die längst ersehnte Eisenbahn-Verbindung mit Goldberg und weiter nach Löwenberg und Greiffenberg erhalten, denn in der Vorlage für das Abgeordnetenhaus, betreffend den Bau einer Reihe von Lokal-Eisenbahnen befindet sich auch die Linie von Liegnitz nach Goldberg, für welchen Zweck 1,260,000 M. gefordert werden, außerdem von Greiffenberg nach Löwenberg und von Greiffenberg nach Friedeberg, wofür 2,672,000 M. gefordert werden.

Moskau. Es scheint nun doch, daß die Standesherrschaft Muskau verkauft werden soll. Verschiedene Käufer und Agenten kommen nach Muskau; so waren hier z. B. kürzlich Graf Arnim aus Holzendorf und Baron Kramm aus Driburg in Westfalen anwesend. Der geforderte Preis beträgt 10 Millionen Mark.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Ein langjähriger Prozeß des Militärfiscus wider den Magistrat von Magdeburg wegen Erhöhung des von der Stadt an die zur Selbsteinmiethung berechtigten Militärpersonen vom Feldwebel abwärts gewährten Servizzuschusses, — eine Forderung, welche die Stadt mit einer jährlichen Ausgabe von ca. 11,000 M. belastet haben würde, — wurde vom Landgericht zu Gunsten der Stadt entschieden, indem die Klage des Militärfiscus abgewiesen ist.

Neuhaldensleben. Vor der Landgerichts-Strafkammer zu Magdeburg stand kürzlich der Amtsgerichtsrath Kährn von hier, angeklagt des Betrugs, welchen er beim Hazardspiel verübt hatte. Der Angeklagte wurde durch die Zeugenaussage des Vergehens überführt und zu 1jährigem Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt und seine sofortige Verhaftung angeordnet. Der Verurtheilte wurde zur Verbüßung der Strafe in das Amtsgerichtsgefängniß zu Genthin übergeführt.

Provinz Westfalen.

Münster. Der jüdische Pferdehändler Leopold Beer hier, welcher vom hiesigen Schwurgericht wegen Meineids und Urkundenfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt war, hatte gegen das Erkenntniß die Revision beim Reichsgericht zu Leipzig beantragt. Das Reichsgericht hat jedoch die Revision verworfen. Das Schwurgerichts-Erkenntniß ist nunmehr rechtskräftig.

Bochum. Scharlachfieber und Diphtheritis fordern hier in der Kinderwelt viele schmerzliche Opfer: so wurden dieser Tage nicht weniger als 20 Kinderleichen an einem Tag beerdigt.

Dortmund. Das Urtheil gegen den Landwirth Kurig zu Habinghorst bei Castrop, der vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmords zum Tode verurtheilt war, ist vom Reichsgericht wegen falscher Fragestellung aufgehoben worden. Die Freisprechung der Haushälterin Aber wegen Kindestödtung ist gleichfalls aufgehoben. Gegen beide Angeklagte wird eine neue Verhandlung stattfinden.

Hessen-Nassau.

Höchst. Von der Blatternkrankheit ist zu berichten, daß dieselbe hier sowohl wie in der Umgegend, anstatt abzunehmen wieder neu um sich gegriffen hat. So sind auch in Zeilsheim und in Sossenheim wieder Erkrankungen vorgekommen und es wird jetzt allseitig ein energisches Einschreiten der Behörden verlangt.

Frankfurt a. M. In dem zweiten der jüngst verhandelten Hochverrathsprozesse war der Schuhmacher Bünger von hier angeklagt, ein revolutionäres Flugblatt an einem öffentlichen Orte angeklebt und sich solchergestalt der Verbreitung desselben schuldig gemacht zu haben. Obgleich der Angeklagte entschieden die ihm zur Last gelegte Handlung ableugnete, wurde er doch vom Reichsgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Jetzt hat nun ein Tischlergeselle Namens Szimmath vor zwei hiesigen Rechtsanwälten zu Protokoll erklärt, daß er selbst die That verübte, Bünger hingegen zu der sozialrevolutionären Gesellschaft in London, von welcher das Flugblatt ausgegangen sein soll, niemals auch nur die geringsten Beziehungen gehabt habe. Nach dieser Gewissenserleichterung ist Szimmath in's Ausland gegangen. — Bei Großgerau läßt die hiesige Firma Kölsch Nachfolger eine große Sauerkraut-Fabrik errichten. Ueber hunderttausend Zentner Sauerkraut wurden von hier via Gustavsburg in den letzten 3 Monaten des Jahres 1881 nach Amerika verschifft.

Königreich Sachsen.

Adorf. In der Nacht zum 4. Febr. gegen 4 Uhr Morgen, entstand in einer Scheune des feuergefährlichsten Theiles hiesiger Stadt, der sog. Hofstadt, auf bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer, welches so rapid um sich griff, daß in kurzer Zeit Feuer, welches so rapid um sich griff, daß in kurzer Zeit 23 mit Futtervorrath gefüllte Scheunen und 21 Häuser dem entfesselten Elemente zum Opfer fielen. 48 Familien, meist ärmere Leute, sind dadurch ihrer sämmtlichen Habe beraubt und obdachlos geworden. Bei den Löscharbeiten wurden 3 Männer durch eine einstürzende Wand verschüttert; einer davon ist sehr schwer verletzt.

Bautzen. Das Trockenhaus der kgl. Pulverfabrik in Gnaschwitz ist zufolge einer Pulverexplosion in die Luft geflogen. Verunglückt ist dabei Niemand.

Königsbrück. Die Zustimmung der ersten Kammer zur Regierungsvorlage, eine Sekundärbahn Klotzsche-Königsbrück bauen zu lassen, hat hier Anlaß zu großer Freude gegeben. Diese Stimmung gab sich kund durch Flaggenschmuck öffentliche Umzüge mit Musik Illumination ꝛc.

Mylau. Das im Hause des Stellmachers Reiher in der Mittelgasse entstandene Feuer hat 13 Wohnhäuser vernichtet und 40 Familien ihres Obdachs beraubt.

Thüringische Staaten.

Koburg. Die Tochter des Kastellans Link wurde unter dem Verdacht, ihr neugeborenes Kind erdrosselt zu haben, verhaftet und Link selbst, unter der ersten Anfregung über dies Ereigniß, aus seiner Stelle bei der Firma Straßburger u. Co. entlassen. Link machte darauf seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Hilburghausen. Es wird beabsichtigt, hier eine Ackerbauschule zu errichten und zwar in Verbindung mit dem Technikum. Zum Zwecke des Studiums für die Schüler der zu gründenden Anstalt hat der Rittergutsbesitzer v. Eichel sein unweit gelegenes Rittergut Haßberg zur Verfügung gestellt.

Freie Städte.

Hamburg. Eine erfreuliche Auszeichnung des Hamburger Kunstgewerbes ist dem hiesigen Mobiliengeschäft von J. D. Heymann zu Theil geworden, indem der König von Rumänien den größten Theil der Einrichtung für seinen neu erbauten Sommerpalast in Sinaia dem Geschäft übertragen hat. Da sich der Auftrag auf 22 Haupträume des Palastes erstreckt, so ist derselbe natürlich ein sehr bedeutender.

Lübeck. Der verstorbene Legationsrath Bölsche hat 65,800 M. zu milden Stiftungen hier und in Braunschweig vergabt. — Wegen des großen Gelddiebstahls in Moisling, durch den der dortige Rentier Timm um Werthpapiere im Betrag von 16,000 M. kam, wurde der Arbeiter Nehsen aus Aalborg verhaftet. Nehsen wurde ertappt, als er eine der gestohlenen Aktien verkaufen wollte.

Oldenburg.

Oldenburg. Für das hier zu errichtende Lambertistift ist die Harms'sche Weide angekauft worden, und zwar wurden für 10 Jück 9000 M. gezahlt. Das Stift wird den Zweck haben, würdigen, älteren und alleinstehenden evangelischen Gemeindeangehörigen, welche keine Unterstützung aus öffentlichen Armenmitteln erhalten, eine Zufluchtsstätte zu gewähren.

Schwartau. Der 24jährige Schuhmacher Frank aus Grammersdorf und dessen 13jährige Schwester sind im Hemmelsdorfer See ertrunken. Ebenso sind die 10jährige Tochter des Arbeiters Reimitz zu Feldhausen bei Jever und der 14jährige Sohn des Arbeiters Reels daselbst durchs Eis gebrochen und ertrunken.

Mecklenburg.

Güstrow. Den Bau und späteren Betrieb der projektirten Güstrow-Plauer Eisenbahn wird eventuellen Falls, d. h. wenn die Concession erlangt ist, der Baumeister Lenz übernehmen. Der Pachtkontract ist bereits für die nächsten 10 Jahre gegen 45,000 Mann pro Jahr vollzogen und der Pächter Lenz hatte die vierfache Pachtsumme in gutem Papieren beim Ministerium als Kaution zu hinterlegen. Ertheilt das Ministerium die Concession, so wird die Eröffnung der Bahn aller Wahrscheinlichkeit nach schon am 1. Oktober dieses Jahres stattfinden können.

Wismar. Das Amt eines hiesigen Stadtmusikers soll demnächst eingehen. Der jetzige Stadtmusikdirektor Ihle sieht sich bereits nach einem anderen Posten um. Die Amtswohnung des Stadtmusikdirektors soll später zu einem Schulhause für die mittlere Töchterschule umgebaut werden. — Das Gut „Die große Flöte" wurde für 105,000 M. an den Rechtsanwalt Behring verkauft, nachdem der Rath auf das Vorkaufsrecht verzichtet hatte.

Braunschweig. Anhalt

Braunschweig. Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Fabrikanten Joh. Dürkoop. Dieselbe erfolgte wegen betrügerischen Bankerotts. Dürkoop war Besitzer der weit über die Grenzen des Herzogthums hinaus als solide und gut fundirt bekannten Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Dessau. Vom hiesigen Landgericht wurden der Restaurateur Rothmann und der Fährmeister Woche aus Bockerode, welche durch ihre Diebereien auf Frachtkähnen schon seit Jahren die Elbschifffahrt unsicher gemacht hatten, zu 1½ resp. 1 Jahr Zuchthaus, 3jährigem Ehrverlust und Polizeiaufsicht auf die gleiche Dauer verurtheilt. Der Hauptschuldige, Wattefabrikant Voigtländer hierselbst, hatte sich im vorigen Sommer durch Erhängen der Strafe entzogen.

Großherzogthum Hessen

Bessungen. Zwei Mitglieder des hiesigen Gemeinderaths, Oberst Bickel und Major Bellaire, haben ihren Rücktritt vom Amte erklärt. Eine weitere Mandatsniederlegung soll in Aussicht stehen.

Mainz. Die hiesige Regierung hat endlich in Berlin angefragt, aus welchen Gründen eine endgiltige Entscheidung über die Platzfrage wegen der zwischen Mainz und Castel zu erbauenden festen Rheinbrücke noch nicht erfolgt sei. Hauptsächlich das preußische Handesministerium soll an der Verschleppung dieser Angelegenheit Schuld tragen.

Bayern.

Würzburg. Der verwittwete Ziegler Franz Michael Berberich von Riedern wurde vom Schwurgericht wegen Kindesmord zum Tode verurtheilt; er hat sein 1½ Jahre altes Kind auf das Furchtbarste mißhandelt und dann erdrosselt. Bis zum Schluß der Verhandlung hatte der Angeklagte seine Ruhe bewahrt; bei dem Antrage des Staatsanwalts auf Zuerkennung der Todesstrafe sank er vom Stuhle zu Boden.

Neuburg a. D. Wegen epidemisch hier auftretenden Scharlachfiebers und Diphtheritis sind die Volksschulen auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Nürnberg. Eine in hohem Alter hier jüngst gestorbene Dame, Frl. Buchner, hat eine Summe von 70,000 M. zu verschiedenen Stiftungen testamentarisch bestimmt, so 36,000 M. zu einer Stipendien-Stiftung für junge talentvolle Musiker. Das einzelne Stipendium soll 250 fl. betragen.

Wenigumstadt. Ein Nachspiel der jüngsten Gemeindewahlen war die Verhandlung vor dem Schwurgerichte in Würzburg gegen die Bauern Anton Deboy und Heinrich Geis von hier wegen Todtschlags. Deboy hatte das Amt eines Beigeordneten zu erhalten gesucht, unterlag jedoch seinem Gegner Peter Knecht. Im Wirthshause kam es zu einem Wortkampfe zwischen den beiden Parteien, und namentlich fielen gereizte Stichelreden zwischen Deboy und seinem Parteigänger Geis einerseits und dem Bauern Jakob Knecht, einem Bruder des siegreichen Wahlkandidaten. Der Streit endete damit daß Jakob Knecht vom Hofe wieder in's Wirthszimmer hereinkam und bewußtlos zusammenbrach: er hatte mehrere Stiche erhalten, die nach einigen Stunden seinen Tod herbeiführten. Der Verdacht richtete sich sofort gegen die beiden Angeklagten, die ab und zu mit Knecht in den Hof hinausgegangen waren. Unter Annahme mildernder Umstände erhielt Deboy 5 Jahre, Geis 4 Jahre Gefängniß.

Aus der Rheinpfalz.

Neustadt a. H. Eine zähe Gemeinde ist Königsbach a. d. H. Dort wurde im Herbst 1880 eine Gemeinderathswahl vorgenommen, die noch nicht beendigt ist. Dreimal wurde gewählt, dreimal hat es die zähe Verbissenheit der sich bekämpfenden lokalen Parteien dahin gebracht, daß die Wahl kassirt wurde, zuletzt vom Verwaltungsgerichtshofe, und nun muß zum vierten Male gewählt werden.

Zweibrücken. Vor dem Militärbezirksgericht in Würzburg wird demnächst eine sensationelle Verhandlung stattfinden; sie betrifft den Rittmeister Lehfeldt, Kommandeur der hier in Garnison liegenden Schwadron des 5. Chevauxlegerregiments; derselbe soll einer größeren Anzahl zum Theil schwerer militärischer Vergehen angeschuldigt sein. Der Herr erfreut sich in den hiesigen Civilkreisen keiner Beliebtheit, und man erzählt sich von seinem Regime allerhand Unerquickliches; er soll aber sonst ein tüchtiger, schneidiger Offizier, insbesondere ein feiner Pferdekenner und ausgezeichnet in der Pferdedressur sein.

Württemberg.

Stuttgart. In Württemberg ist neuerdings der Ueberfluß an Volksschullehrern so groß geworden, daß gegenwärtig nicht weniger als 200 geprüfte Volksschullehrer wegen Mangels an erledigten Stellen keine Verwendung im Staatsdienste finden können.

Die Stiftung von 200,000 M., die der Stadt zur Errichtung einer Badeanstalt angeboten worden, ist im Gemeinderath vorübergehend zur Sprache gekommen. Oberbürgermeister Dr. v. Hack theilte mit, daß in der Sache bis jetzt nur vorläufige Erörterungen stattgefunden haben und daß das Charlottenbad und die Wasch- und Bade-Anstalt als Bauplätze für die Anstalt zum Ankauf angeboten seien.

Crailsheim. Der Kommissionär Schrage von hier ist durch einen Mülhauser Gendarm in das Amtsgerichtsgefängniß zu Langenburg eingeliefert worden und hat sich des Betrugs schuldig bekannt. Derselbe war von einigen Interessenten im Bezirk Gerabronn nach der Schweiz gesandt worden, um die Ansprüche an die ansehnliche Rappold-Fluhrer'sche Hinterlassenschaft zu begründen, hatte aber nach und nach an den schönen Gestaden des Lemansees die erhaltenen Reisemittel verzehrt.

Großengstingen. — Magnus Geiselhart stürzte auf dem Wege zur Jagd, wobei das Gewehr sich entlud und ihm der Schuß in den Fuß ging. Geiselhart starb in Folge davon an Verblutung.

Köngen. Der Bierbrauer Gunzenhauser und zwei Gutsbesitzerinnen haben für ihre Besitzungen durch das Hüttenamt Wasseralfingen eine Wasserleitung legen und einrichten lassen. Die Leitung hat eine Länge von 1150 Meter und liefert ein sehr gutes Trinkwasser.

Baden.

Karlsruhe. Die zweite Kammer genehmigte einstimmig die durch Herabsetzung der Gerichtskosten verursachte Abänderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtskostengesetz und nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, beim Bundesrath eine Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes behufs Erweiterung der Kompetenz der Gemeindegerichte zu beantragen.

Baden-Baden. Wer vor Jahren hierher kam, wird sich erinnern, daß der Platz hinter der evangelischen Kirche (der frühere Holzplatz), ein ödes Terrain voll Schutt und Wasserlöchern war. Jetzt gehört dieser Stadttheil zu den schönsten Badens, denn es stehen auf demselben ungefähr 15 Villen mit Gärten, eine andere ist im Entstehen begriffen und eine zweite soll im Frühjahr begonnen werden. So nimmt die Stadt stets zu, da sich in jedem Jahr mehr Fremde bleibend niederlassen. Es ziehen wohl—wie überall — manche wieder weg, aber ihre Villen sind bald in andern Händen.

Emmendingen. Die Vereinigung von Emmendingen und Niederemmendingen zu einer Stadtgemeinde wurde, nachdem auch der Bürgerausschuß und die Allmendberechtigten von Emmendingen sich einstimmig dafür ausgesprochen, durch ein großes Bankett gefeiert.

Konstanz. Dieser Tage fand in Ludwigshafen die Ausgrabung der Leiche der am 31. Dez. dort gestorbenen Ehefrau des A. Maier statt. Dieselbe soll nach einer 11tägigen Krankheit unter Symptomen verschieden sein, welche Verdacht auf eine stattgehabte Vergiftung durch ihren Ehemann hervorriefen. Maier befindet sich schon seit einigen Tagen wegen Sittlichkeitsverbrechen in Haft.

Elsaß-Lothringen.

Zabern. In den Ortschaften unserer reichen und bevölkerten Gegend wird jetzt lebhaft agitirt, um eine zeitgemäße, bessere Verbindung zu schaffen. Entweder will man den Bau einer wirklichen direkten Bahn Straßburg-Zabern anstreben oder eine Straßenbahn unter Benutzung der großen Staatsstraße Straßburg-Paris anlegen. Für das Projekt interessiren sich sowohl die betreffenden Behörden, wie die Mitglieder des Landesausschusses und des Reichstages. Da außerdem die Gemeinden zu Opfern gern bereit sind, dürfte die Ausführung in der oder jener Art und Weise wohl gesichert sein.

Diedenhofen. Eine Gesellschaft von Finanzleuten will die Concession zum Bau einer Vicinalbahn von Mondorf via Rodemachern nach Diedenhofen nachsuchen.

Oesterreich.

Insbruck. Auf der Promenade am Rennplatze wurde der hiesige Advokat Dr. Wackernell, Landtags-Abgeordneter der Landgemeinden Brunecken ꝛc., von einem Fabrikarbeiter aus Mühlau angefallen und durch einen Hieb mit einem Rebmesser im Gesicht schwer verwundet. Das Motiv der That soll Rachsucht wegen einer Execution sein, die Dr. Wackernell gegen den Arbeiter geführt hat. Der Thäter wurde verhaftet.

Linz. Das Dorf Lauterbach bei Kirchdorf ist vollständig niedergebrannt. Zwei Menschen sind bei dem Brande umgekommen.

Waidhofen a. T. Dem Einnehmer Math. Litschaner in Götzweis wurden aus der versperrten Tischlade 7000 fl. in Baargeld und ca. 20,000 fl. in Werthpapieren gestohlen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Veszprim. Die Verhandlung gegen Phil. Hossiter, der beschuldigt ist, im Oktober v. J. in Gemeinschaft mit einem Zweiten den entsetzlichen Raubmord an der Familie Goll verübt, und darnach auch seinen Genossen ermordet zu haben, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode durch den Strang.

Schweiz.

Neuenburg. Auf dem Hafenplatz in Neuenburg produzirte sich dieser Tage das „Kanonenweib" Miß Wanda. Postkondukteur S. untersuchte das Geschütz, worauf der Schuß losging und dem Postbeamten die volle Ladung in's Gesicht fuhr, so daß derselbe schwer verwundet wurde.

Solothurn. Zu Witterswyl sank der katholische Pfarrer Uhr während der Predigt zusammen und wurde darauf als Leiche aus dem Gotteshaus getragen.

Waadt. Aus dem Jour-See werden große Massen Eis gebrochen und täglich 1400—1600 Schlitten thalabwärts nach dem Bahnhof von Croy befördert.

Wallis. Der Bundesrath weist der Regierung von Wallis in einem neuen Schreiben nach, daß in diesem Kanton sich drei fremde Orden niedergelassen haben. Der Bundesrath verlangt energisch deren Auflösung.

Zürich. Die Bundesversammlung hat den Entwurf einer Straßenbahn in der Stadt Zürich genehmigt. Die wesentlichen Bedingungen sind: die Konzession wird den Herren Meston & Co. auf 50 Jahre ertheilt. Das ganze Netz ist einspurig und innerhalb acht Monaten herzustellen, falls der Betrieb mit Pferden geschehen soll. Nach Ablauf der Konzession tritt der Kanton Zürich in das Eigenthum der Bahn ein zu Gunsten der Gemeinden, denen der Unterhalt der betreffenden Straßen obliegt. Der Kanton und die betheiligten Gemeinden sind übrigens jederzeit befugt, die Bahn gegen eine erforderlichen Falls vom Bundesgericht zu bestimmende Entschädigungssumme zurückzukaufen, in den ersten 15 Jahren indeß nur aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt.

Luxemburg.

— Wie verlautet, hat die Dillinger Eisenhütte jüngst in der Gemeinde Redingen eine Grundfläche von 36 Hektaren angekauft, auf welcher sie noch in diesem Jahre zwei Hochöfen zu errichten beabsichtigt.

Mörsdorf (bei Wasserbillig). Am 20. Januar haben die am Begebau bei Mörsdorf beschäftigten Arbeiter, im Orte genannt „in der Beut," einen Fund gemacht, der vielleicht von Bedeutung ist. Neben dem Gerippe eines Menschen, das größtentheils in Staub zerfallen war, lag eine Lange, deren Stahl so blank ist, als käme er neu aus der Fabrik; nur an dem einen Ende hat ein wenig Rost das Werk der Zerstörung begonnen. Die Lanzenstange ist in Staub übergegangen. Auch sind ein irdenes Gefäß und mehrere kleine Gegenstände von Metal bei der Lanze vorgefunden worden. Spuren von einem gemauerten Grab sind nicht vorhanden. Es ist dieser Fund um so bedeutungsvoller, als an demselben Orte schon früher Ueberreste von 2 Menschengerippen entdeckt worden sind und die Tradition keinerlei Aufklärung geben kann. Die jedesmal beiliegenden Gegenstände geben der Vermuthung Raum, es seien an genanntem Orte Leichen von Soldaten begraben. Im vorigen Jahre ist bei demselben Begebau eine Goldmünze gefunden worden.

Die Töchter des Millionärs.

Roman von Etta Pierce. Deutsch von Alfred Mürenberg.

[Fortsetzung.]

Eines Morgens, als Fräulein Affry, mit einem Stück von Mercy's Brautkleide über den Arm, die Treppe hinabkroch, rannte sie im Hausflur gegen eine Person an, die eben vom Hofe aus eingetreten war. Sobald sie die Brille auf ihre defekten Augen gesetzt hatte, sah sie Signor Discordo vor sich stehen — wie immer elegant gekleidet und mit dem unvermeidlichen süßen Lächeln um die Lippen.

Was! Sie wieder zurück? rief sie unangenehm überrascht, denn Val hatte ihr aufgetragen, diesem Miether zu kündigen, und Val's Wort war ihr Befehl.

Ja, versetzte der Signor, den Hut lüftend und seine weißen Zähne zeigend. Meine Schüler haben mich lange aufgehalten, nicht wahr? Ich hoffe, daß Sie sich wohlbefinden, Madame, und auch Ihr Herr Neffe und die reizende Mercy Dill?

O ja, die befinden sich recht wohl, entgegnete Fräulein Affry fröhlich. Am Donnerstag werden sie ja getraut, und haben vollauf zu thun.

Getraut — so bald? Mein Gott, wie grausam ist das! rief der Signor und starrte seine Wirthin an, als sähe er das Haupt der Medusa vor sich.

Ja freilich. Mein Gott! Sind Sie krank, mein Herr? Was in aller Welt fehlt Ihnen denn?

Er packte ihren rheumatischen Arm und zog sie in das Wohnzimmer hinein. Dort sank er in einen Stuhl, schlug sich in affektirter tragischer Weise auf die Brust und stieß Seufzer aus, die unverkennbar einen gewaltigen körperlichen oder geistigen Schmerz andeuten sollten. Ueber ihn lehnte Fräulein Affry, der zu ihrem großen Schrecken einfiel, daß sie nicht das kleinste Hausmittelchen zur Hand hatte.

Madame, hob Discordo plötzlich mit umflorter Stimme an, Sie sehen, wie ich leide — fragen Sie noch, warum? Ah 'immel! Sie sind zu gut, zu lieb, um mir böse zu sein, was kann ick für mein 'erz? Sie wissen, wie schön sie ist, dies lieblicke, blonde Fräulein Dill. Ick 'abe ihr zu tief in die Augen geschaut — sie hat mick zu freundlick angelächelt!

Allmälig fing Tante Affry an, ihn zu begreifen.

Sie angelächelt — Mercy? fragte sie ganz verwundert.

Ah, Madame, die Engel lächeln aus reiner 'erzensgüte. Ick liebe sie — ick bete sie an! Bewahren Sie mein Geheimniß, ick beswöre Sie, sie soll glücklich sein mit Ihrem Neffen. Ick aber muß fort von hier, ick kann keine Stunde mehr unter diesem Dache weilen — es würde mick tödten. Sie sehen, wie unglücklich ich bin, o Madame! Ick 'abe Ihnen mein 'erz ausgeschüttet, mein 'eißes, südlickes 'erz.

Tante Affry's Schreck und Verlegenheit waren groß. Also dieser italienische Musiklehrer liebte Mercy, war untröstlich über ihre bevorstehende Heirath? War dies der Grund, daß Val eine solche Abneigung gegen ihn empfand? Nun, sie freute sich nur, daß er den Wurfhof freiwillig verlassen wollte.

Ich bedaure Sie von Herzen, mein Herr, stammelte sie endlich hervor. Ja, ja, da wird es wohl das Beste sein, wenn Sie von hier weggehen.

Und Sie versprechen, nir von meiner verzehrenden Leidenhaft zu sagen, Madame, weder zu dem glücklichen Bräutigam, nock zu der liebliken Braut? flehte Discordo.

I Gott bewahre, nein! rief Tante Affry. Ich möchte nicht, daß Val oder Mercy etwas von dem erführe, was Sie mir vertraut haben.

Mit einem nochmaligen tiefen Seufzer stand der Signor auf und schritt hastig nach seinem Zimmer. Mercy's Stubenthür stand offen, denn der Tag war drückend heiß und sie selbst saß, ein Liedchen summend bei ihrer Arbeit. Discordo schien diesmal nicht gewillt, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, denn er schlüpfte geräuschlos an ihrem Zimmer vorbei und in sein eigenes hinein. Hier las er einige Notenblätter, ein paar Bücher, sowie etliche Toilette-Artikel zusammen, die er dort umhergestreut hatte, um seinen Angaben bezüglich seines Berufes wenigstens einen schwachen Schein von Wahrheit zu geben, und indem er so that, lauschte er beständig dem leisen Gesange Mercy's, jedoch mit einem Ausdruck in seinem dunklen Spitzbubengesicht, der nichts weniger als wohlwollend war.

Ja, singe nur zu kleines Bräutchen, murmelte er mit einem hämischen Grinsen vor sich hin. Du hoffst den Val zu cirathen? Bah! daraus wird nir! Ick gebe es nickt zu.

Als er mit seinen wenigen Habseligkeiten wieder die Treppe heruntersteig, war Mercy's Thür zu und so kam es, daß sie ihn weder erblickte, noch auch von seinem Aufenthalt im Hause erfuhr, bis wenige Stunden später Fräulein Affry mit angenommener Gleichgiltigkeit dem Brautpaar die Mittheilung machte, daß Signor Discordo seine Schlüssel abgegeben und sich für immer verabschiedet habe.

So verstrichen denn einer nach dem andern jener Tage — die glücklichsten in Mercy's Leben, wie sie selbst in der Folgezeit sie zu nennen pflegte — und der Abend vor der Hochzeit kam heran. Draußen stürmte und regnete es, aber unsre drei Insassen des Wurfthofes kümmerte das Wetter nicht. Auf Mercy's Bett lag ein Gewand von zartem grauem Kaschmir, mit Bändern und einer Rüsche von weißen Spitzen verziert. Dies war das Brautkleid. Val's und Fräulein Affry's Geschenke lagen daneben — meist nützliche Gegenstände, wie sie für die ärmlichen Verhältnisse der beiden Liebenden die geeignetsten waren: Ein Hut, ein warmes Tuch für den kommenden Herbst, Handschuhe und dergleichen. Val hatte sie auf Tante Affry's praktischen Rath gekauft und dabei beständig über seine Armuth gewettert und den heißen Wunsch ausgesprochen, daß er doch seinem süßen Herzensschatz Sammet und Seide und Juwelen an deren Statt anbieten könnte.

Als das Abendessen bereit stand, rief Fräulein Affry die Treppe herauf:

Mercy, wir warten auf dich! Val will seinen Thee durchaus nicht eher anrühren, als bis Du da bist.

Mercy kam herunter und Val legte seine Abendzeitung ungelesen auf sein Büchergestimß. An welch' zartem Faden doch oft unser Schicksal hängt! Hätte er, wie er es sonst gewohnt war, jenes Blatt gelesen — Mercy's ganzes Geschick würde ein anderes geworden sein. Aber was kümmerten ihm an einem Abend wie diesen die Neuigkeiten? Was lag ihm an der Welt da draußen? Dies kleine, schlichte Zimmerchen umfaßte ja seine ganze Welt!

Die Drei hatten eine ganz stille, bescheidene Feier geplant. Val sollte am Morgen wie gewöhnlich in's Geschäft gehen und sobald die Bureaustunden vorüber, wollten Mercy und Affry ihn zum Prediger der inneren Mission abholen, in dessen Hause die Trauung stattfinden sollte. Nur die Reichen haben das Privilegium, sich Zeit zu nehmen zu ihren Freuden und ihrem Kummer.

Nach dem Essen blieben unsere Glücklichen bei einander und plauderten vom morgenden Tage, wobei Val den Heirathskonsens aus der Tasche zog und ihn prahlend seiner Braut vor die Augen hielt.

Was seid Ihr doch für ein Paar hager Närrchen, meinte Tante Affry gutmüthig; gebe Gott, daß Ihr so glücklich werdet, wie Ihr es verdient.

Und wissen Sie auch ganz gewiß, daß Sie mir den Val nicht mißgönnen? fragte Mercy schüchtern.

Ja, das weiß ich ganz gewiß, versetzte Fräulein Affry. Wie kön